



**Liebe Eltern!**

Wir alle sehen eine wichtige Aufgabe darin, für einen sicheren Schulweg unserer Kinder zu sorgen: Die Eltern, die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) als soziale Unfallversicherung, die Bezirksvorstehung und die MA 46 als Gestalter der Verkehrssicherheit.

Daher befragen wir laufend die Eltern aller Wiener Volksschüler und Volksschülerinnen über den Schulweg ihrer Kinder.

Unsere Fachleute für Sicherheit suchen immer nach dem sichersten Weg und nach Möglichkeiten, Gefahrenstellen zu beseitigen.

Das Ergebnis dieser Arbeit ist der Schulwegplan für Ihr Kind. Die Daten aus den Fragebögen werden aber auch von den Bezirken für bauliche Verbesserungen am Schulweg genutzt.

Bitte besprechen und üben Sie den sichersten Schulweg für Ihr Kind mit Hilfe dieses Plans!

**Sicherheitsberatung**

Die AUVA als soziale Unfallversicherung für Schüler und Schülerinnen hat den gesetzlichen Auftrag, Maßnahmen zur Unfallverhütung zu setzen.

Nach Unfällen in der Schule oder am Schulweg sorgt sie auch für Leistungen wie die Übernahme der Behandlungskosten, Rehabilitation und Entschädigungen.

Zur Sicherheitsberatung von Schulen und Schulerhaltern stellen wir Unterrichtsmaterial und Lehrbehelfe zur Verfügung. Auch für Eltern und Kinder gibt es Informationen.

Wenn Sie Fragen zur Sicherheit in der Schule und am Schulweg haben, wenden Sie sich bitte an uns:

AUVA  
Ing. Bernard Pfandler  
(01) 33 1 33 DW 297  
bernard.pfandler@auva.at

MA 46  
Dipl. Ing. Gabriele Steinbach  
(01) 811 14-92 998  
gabriele.steinbach@wien.gv.at

**Schulweg-Tipps**

Der Schulweg ist oft der erste Weg, den ein Kind allein im Straßenverkehr zurücklegt. Leider sind noch immer zu viele Kinder auf diesem Weg in Gefahr! Mit etwas Übung lassen sich die Gefahren besser meistern. Beachten Sie folgende Tipps!

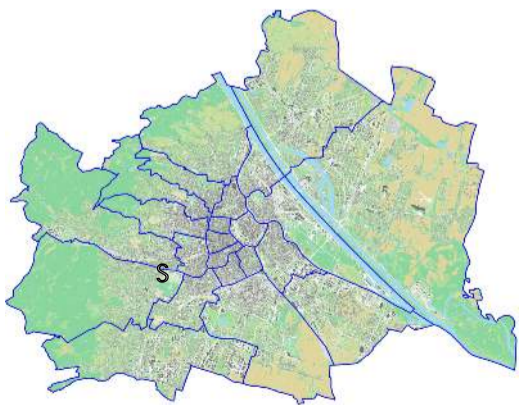
**Schulweg sicher üben!**  
Gehen Sie mit Ihrem Kind den empfohlenen Weg ab und erklären Sie ihm, warum es wo gefährlich ist und worauf es als Fußgänger achten muss. Üben Sie problematische Stellen (siehe Schulwegplan) besonders gut. Beim nächsten Mal lassen Sie sich bereits von Ihrem Kind führen, das dabei über sein Verhalten spricht. So können Sie feststellen, ob es alles richtig verstanden hat und eventuell korrigierend eingreifen.

**Der erste Alleingang!**  
Jedes Kind ist anders, jeder Schulweg ist anders. Deswegen gibt es auch keine fixe Altersangabe, wann man ein Kind alleine gehen lassen kann. Eine Faustregel gibt es auf alle Fälle: Begleiten Sie Ihr Kind solange, bis Sie sicher sind, dass es zuverlässig alleine zurechtkommt.

**Gute Sicht für alle!**  
Überlebenswichtig ist der Blickkontakt zwischen Kind und Kfz-Lenker: Letzterer kann nur stehen bleiben, wenn er das Kind auch tatsächlich gesehen hat. Deshalb sind Überquerungen bei unübersichtlichen Stellen, wie z. B. zwischen parkenden Autos und bei Sträuchern, tabu.

**Grün ist nicht genug!**  
Grün allein genügt nicht als Sicherheitsgarantie bei Fußgängerampeln: Immer auf mögliche Abbieger achten. Wenn die Ampel während der Querung auf Rot springt, zügig weitergehen.

**Sicher am Zebrastreifen**  
Taurig, aber wahr: Die weißen Streifen auf den Straßen sind kein Garant für Sicherheit. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es sich auf der Straße niemals in Sicherheit wägen kann - auch nicht auf dem Schutzweg - der seinen Namen eigentlich gar nicht verdient. Für Ihr Kind heißt das: Vor dem Zebrastreifen immer stehen bleiben! Erst gehen, wenn die Straße wirklich frei ist oder alle Autos - aus beiden Richtungen - angehalten haben. Auf eventuelle Überholer achten!



Der Schulwegplan entstand mit der Unterstützung des 13. Wiener Gemeindebezirks / Hietzing und der Eltern der Volksschüler, deren ausgefüllte Fragebögen wichtige Informationen zum Schulweg ihrer Kinder lieferten.



In unmittelbarer Umgebung der Schule, die im historischen Kern von Hietzing situiert ist, befinden sich Wohn- und Einfamilienhäuser sowie Gewerbe- und Industriebetriebe. Die Schule selbst ist in dicht verbautem Gebiet lokalisiert. Dazu kommt, dass nahe gelegene Straßen stark frequentierte Ausfahrts- und Durchzugstraßen sind, auf denen auch öffentliche Verkehrsmittel und Radfahrer anzutreffen sind. Ein starkes Verkehrsaufkommen kennzeichnet daher die Umgebung. Manche kleine Gassen in Schulnähe haben hingegen nur Anrainerverkehr.

In diesem gegensätzlichen Schulumfeld müssen sich die Kinder bewegen. Daher ist der vorgeschlagene Weg im Schulwegplan besonders zu üben. Die Kinder sind darauf aufmerksam zu machen, dass sie innerhalb kurzer Wegstrecken mit den unterschiedlichsten Verkehrssituationen rechnen müssen.

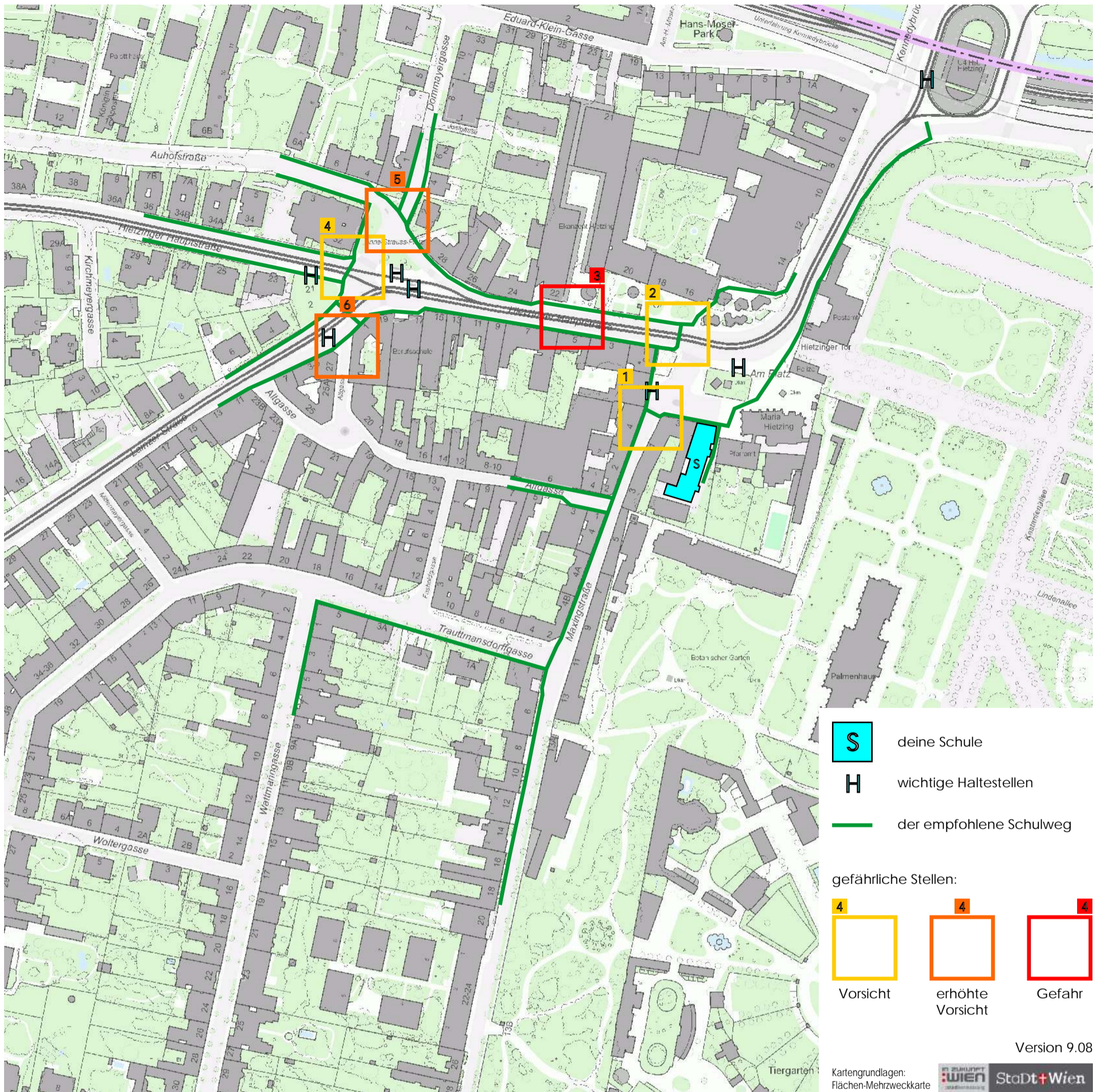


**Maxingstraße / Am Platz:** Für das richtige Verhalten am Zebrastreifen gilt: Nicht ungeduldig werden, Grünphase für Fußgänger abwarten und dann die Maxingstraße zügig überqueren. Auf Radfahrer achten, die gerne bei Rot über den Zebrastreifen fahren.



**Hietzinger Hauptstraße / Maxingstraße:** Auf dieser ampelgeregelten Kreuzung sollte nur der im Plan eingezeichnete Zebrastreifen benützt werden. Wichtig ist, dass die Kinder beim Überqueren der Hauptstraße besonders auf abbiegende Autos und auf Radfahrer achten!





3

4

5

6



Hietzinger HS beim EKZ: An dieser Stelle darf die Hauptstraße niemals überquert werden, so verlockend es auch erscheinen mag, ein Geschäft im EKZ aufzusuchen. Kein Zebrastreifen, das starke Verkehrsaufkommen, Straßenbahnen und Radfahrer sind der Grund dafür!



Hietzinger Hauptstraße / Lainzer Straße: Diese ampelgeregelte Kreuzung ermöglicht ein relativ gefahrloses Überqueren, wenn man sich an den Weg im Plan und an die Grünphasen für Fußgänger hält. Sie ist eine sehr belebte Kreuzung, immer auf andere Verkehrsteilnehmer achten!



Die Überquerung der Auhofstraße und der Dommayergasse nur an den im Schulwegplan eingezeichneten Stellen vornehmen. Starkes Verkehrsaufkommen, unübersichtliche Straßenverläufe und Parkplatz suchende Autofahrer erfordern große Aufmerksamkeit!



Immer, wenn Fußgängern, Autofahrern und Radfahrern der gleiche Verkehrsraum zur Verfügung steht, ist erhöhte Vorsicht geboten! Hier muss das Überqueren der Altgasse besonders geübt werden, um den Kindern die vielfältigen Gefahren bewusst zu machen.

